

ADFC **magazin** HAMBURG 2|05



Die Fahrradzeitschrift des ADFC Hamburg



Schwerpunkt:
ADFC intern
Wer macht da mit?

Hamburgs Grün

Bald fürs Rad erlaubt?

Benutzungspflicht

Erfolgreiche Musterprozesse

Download

Eine Info zu diesem Heft

In der Download-Version des ADFCmagazins Hamburg finden Sie keine Anzeigen. Wir bieten Ihnen das so an, damit die Downloadzeiten möglichst gering bleiben können. Darum sind also manche Seiten vollständig oder zum Teil leer.

Aus dem selben Grund haben Fotos und Karten nicht die Bildqualität wie im gedruckten Magazin.

Das ADFCmagazin Hamburg finden Sie seit Ausgabe 1_05 übrigens auch in vielen Hamburger Kneipen.

Der PDFer

Editorial

Wir waren gut beschäftigt mit den letzten Vorbereitungen für unsere Radreise-Messe: 20.000 Magazine, 18.000 Radtourprogramme, tausende Flyer und Plakate warteten in der Geschäftsstelle auf ihren Versand. Und auf der Suche nach einem neuen Vorstand waren wir außerdem. Doch dann kam einmal mehr die aktuelle Entwicklung in der Verkehrspolitik hinzu.

Dass wir nun – nach rund 7 Jahren des Prozessierens und einigen mehr des Argumentierens – auch von der Behörde schriftlich haben, dass unsere Position die richtige war, freut uns natürlich. Das lässt auf die Aufhebung weiterer Benutzungspflichten hoffen. Auch in Sachen »Hamburgs Grün« zeichnen sich positive Tendenzen ab, wenn die auch noch mit Vorsicht zu genießen sind. Doch dann trübte der HVV mit seiner neuen



Gebühr für die Fahrradmitnahme in Regional-Zügen erheblich unsere Stimmung. Wir haben ein paar geplante Artikel aus dem Heft geworfen, um über die genannten Themen aktuell berichten zu können.

Unser Schwerpunkt stellt Ihnen einige der Personen vor, die diese Felder beim ADFC beackern, – sozusagen ein »ADFC intern« oder neudeutsch »The Making Of«.

Auch wenn wir schon eine große Zahl an Mitgliedern haben, die einen Teil ihrer Freizeit für alle Seiten gewinnbringend investieren, so reicht das allein nicht für die Schlagkraft, die ein Verein mit politischen Zielen benötigt. Manchmal ist Masse entscheidend. Kommen Sie also bitte unbedingt zur Fahrraddemonstration am 19. Juni.

Und noch etwas früher – nämlich am 21. Mai – ist wieder eine Landesversammlung: Ein neuer Vorstand ist zu wählen. Dazu laden wir auf Seite 5 ein.

Ihre Redaktion

Inhalt

Kurzfutter/Impressum	4
Einladung	5
ADFC-Landesversammlung am 21. Mai 2005	
ADFC intern	
Interview mit dem alten Vorstand	6
Kandidaten für den neuen Vorstand	7
Die Magazin-Redaktion	7
Ak Verkehr, Ak Tour und GPS-AG	8
Die Hauptamtlichen	9
Radeln zum Olymp	10
Von Hamburg nach Athen	
3 Euro zu viel	12
Gebühr für die Fahrradmitnahme in den R-Zügen	
Fahrradverleih in Neuengamme	13
Mit dem Rad zur Arbeit	13
Gewinnen mit der Aktion von AOK und ADFC	
Frauen-Fahrrad-Selbsthilfe	14
Fahrrad-Sternfahrt 19. Juni	15
Benutzungspflicht: Was folgt?	16
Anlagenberatung: Hamburgs Grün	17
Der ADFC kämpft	18
Mitglieder vorgestellt/Fördermitglieder	19
Adressen, Beitrittsformular	20
plus/minus	21
Veranstaltungen: ADFC-Infovorträge	22

Kleinanzeige

Suchen Familien mit Interesse an **gemeinsamen Sommerferien-aktivitäten**. Wir: Papa (39 Jahre, Übungsleiter beim Norderstedter Sportverein), Mama (35) und Sohnemann (fast 6) suchen Euch für Tagesausflüge, Campen oder Jugendherbergsaufenthalt. Wir wohnen in Norderstedt-Mitte. Bei Interesse gerne melden unter: 040/55 44 77 00, 0175/909 34 44, segelfreude@wt.net.de

Suche **RadelpartnerInnen für Radreise Prag - Hamburg** entlang der Elbe. Dauer 3 - 4 Monate, Zeitraum variabel. Bernd Albinus, 55 J., Frührentner, Tel.: 76 11 61 25.

Ihre private Kleinanzeige veröffentlichen wir im ADFCmagazin kostenlos. Schicken Sie Ihren Text bitte an Redaktion oder Geschäftsstelle.

Radler- und Skatertag

22. Mai, 10 - 18 Uhr: Im Frühling zeigt sich das Alte Land von seiner reizvollsten Seite. Was kann es da Schöneres geben, als 25 km Straße entlang der Elbe ungestört von Autos zu »erfahren«? Mit Blick auf die Elbe geht es auf dem Deich von Hahnöfersand bis Lühesand. Es gibt ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm. Hamburger erreichen die Strecke über die Anleger Finkenwerder, Cranz oder Lühe. Weitere Infos unter www.radlertag.de.

Tschernobyl-Tag

23. April: Fahrradstaffel »vom Atom- zum Ökostrom«

Ende April jährt sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Das ist Anlass, für den Ausstieg aus der Atomkraft und für den Stromwechsel zu werben.

Vom Atomkraftwerk Krümmel bei Geesthacht wird in gemütlichem Tempo nach Hamburg-Altona zum Sitz des Stromerzeugers Windstrom Wedel geradelt. An neun Infopunkten gibt es kleine Stopps. Für ausreichend Getränke und Verpflegung ist gesorgt. An einigen Zwischenstopps sind Toiletten vorhanden.

Der erste Treffpunkt für Fahrradfahrer ist um 9.00 Uhr am ZOB-Ausgang des S-Bahnhofs Bergedorf. Von dort wird per Rad oder Bus zum offiziellen Startpunkt um 10.30 Uhr in Krümmel gefahren. Nähere Informationen gibt es auf der Internetseite www.stromwechsel-jetzt.de oder unter Tel.: 040/98765738.



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband
Hamburg e.V.

Gewinner

Anlässlich der ADFC Radreise-Messe hatten wir zum Fotowettbewerb aufgerufen. Unsere Messebesucher haben entschieden:

1. Preis: Maïke Kuhlmann (Hin- und Rückfahrt für zwei Personen im DB UrlaubsExpress auf einer Strecke nach Wahl)
2. Preis: Malte Wiedenmann (Jeantex-Packtaschen)
3. Preis: Hartmut Bergmann (Foto-Rucksack)

Unter den abgegebenen Stimmkarten wurden unter anderem folgende Preise ausgelost:

1. Preis: Hannelore Winkler (Bahnreise für 2 Personen)
2. Preis: Klaus Neumann (Fahrradpacktasche)
3. Preis: Ilse Krüger (Ortlieb Office Bag)

Wir bedanken uns herzlich bei den Firmen, die uns diese Preise zur Verfügung gestellt haben: AirSeat, DB Autozug, Fahrrad Cohrt, Globetrotter-Ausrüstung, holst-direct sowie Jeantex Sportswear.

Alternative Hafенrundfahrt

In der offiziellen Bilanz zählen die Wirtschaftskraft des Hamburger Hafens, die Größe und die Schnelligkeit.

Die Alternative Hafенrundfahrt zeigt, welche Auswirkungen die Elbvertiefungen haben; wie Hafен und Industrie die Landschaft und ganze Dörfer verschlingen; wie die Elbe zum Schifffahrtskanal verbaut wird; wie neue Arbeitsplätze versprochen werden, die dann nicht entstehen; warum Stadtteile für die Hafenerweiterung vernichtet wurden; warum Betriebsgelände verseucht sind; wie das mit Schadstoffen belastete Baggergut entsorgt wird; warum das Baden in der Elbe langfristig nicht möglich sein wird; und was Sie das alles kostet.

Regelmäßige Fahrten freitags um 17.00 Uhr (29. April, 13./27. Mai, 24. Juni, 8./22. Juli, 5./19. August, 2./16./30. September, 14./28. Oktober), Abfahrt: Anleger Vorsetzen (U-Baumwall), Preis: EUR 8 pro Person, Fahrtdauer ca. 1,5 Stunden, Gruppen- und Sonderfahrten ganzjährig auf Anfrage, Tel.: 040/39 30 01, Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr, foerderkreis@rettet-die-elbe.de

Einladung zur Landesversammlung

Wir laden Sie herzlich zur Landesversammlung des ADFC Hamburg am Sonnabend, dem 21. Mai 2005 ein.

Die Versammlung beginnt um 14 Uhr im Hamburgerhaus Eimsbüttel, Doormannsweg 12 (U-Bahn Emilienstraße, Metrobus 20). Bitte bringen Sie Ihren gültigen Mitgliedsausweis mit.

Vorläufige Tagesordnung:

- Eröffnung
- Wahl der Versammlungsleitung und Protokollantin
- Genehmigung der Tagesordnung
- Bericht des Vorstandes
- **Vorstandswahl**
- Anträge
- Verschiedenes

Alle Mitglieder sind antragsberechtigt. Die Anträge müssen bis zum 11.05.2005 in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. Verspätete Anträge bedürfen der Zulassung durch die Landesversammlung.

Impressum

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband
Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg

Postanschrift: ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, 22021 HH

e-Mail: redaktion@hamburg.adfc.de

Redaktion: Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.),

Heiko Droste, Stefan Kayser, Peter de Leuw,

Michael Prahл, Michael Schneider

Titelfotos: Ulf Dietze, Christoph Hipp, Maïke Kuhlmann, Birgit Wiedenmann

Layout: Ulf Dietze; Internet: Heiko Schütz

Anzeigen: Marina Schrod. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8

ISSN: 1617-092X, Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen

nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.

Homestory...

...nannten wir unseren Schwerpunkt für dies Heft etwas selbstironisch. Ein neuer Vorstand wird demnächst die Geschäfte übernehmen. Für uns Anlass genug, ein Blitzlicht auf die aktuelle Arbeit des Vereins zu werfen. Neben dem »alten« und mögli-

cherweise »neuen« Vorstand berichten wir über den AK Tour und den AK Verkehr, die Kernkompetenzen des ADFC HH repräsentieren. Dazu stellen wir die Hauptamtlichen vor, ohne die sowieso gar nichts gehen würde. Stefan Kayser schlägt vor, das

Feld der technischen Innovationen nicht unbestellt zu lassen und eine AG GPS ins Leben zu rufen. Erdacht wurde dies alles wie immer vom Redax-Team, das von Ulf Dietze auch ganz schön sein Fett wegbekommt. Aber lesen Sie selbst!

Es hat sich viel verändert

Dirk Pfaue und Ulf Dietze lassen die letzten 10 Jahre Revue passieren

Das »Pinkus spezial« drängt mit Macht aus der Flasche. Da hilft nur Daumen drauf und schnell etwas abtrinken. So entsteht auch gleich die richtige Stimmung für einen entspannten Blick zurück auf 10 Jahre Vorstandsarbeit. Als junges ADFC-Huhn bin ich natürlich

Auftreten eingefordert und den Verein mit ihrer ruhigen strukturierten Art geprägt«, bemerkt Ulf.

Nachdem der neue Vorstand 1995 die Finanzen noch mit einem Defizit übernommen hatte, konnte schon ein Jahr später ein Plus vermeldet werden. Steigende Mitgliederzahlen – auch das Verdienst früherer Vorstände – taten ein übriges. Und die inhaltlichen Meilensteine der vergangenen Dekade? – Ulf nennt sofort den Radatlas, die geöffneten Einbahnstraßen und die Erfolge im Kampf gegen die Benutzungspflicht. Dirk nickt beifällig, kommt aber nochmals auf die interne Organisation zu sprechen: »Für mich ist das zum einen das Magazin, das seit '98 im Zweimonatsrythmus er-

ten?«

Bleibt noch ein Blick nach vorn. »Die Zukunft liegt in Arbeitsgruppen zu konkreten Themen. Mit zeitlich begrenzten Projekten lassen sich neue Aktive gewinnen. Dazu können auch Externe eingebunden werden. Das haben wir ja schon in der Grünradel-AG erfolgreich praktiziert«, so Ulf. Der neue Vorstand wird da schon das richtige Händchen haben. Nach so langer Zeit freut sich besonders Dirk auf eine kreative Pause. Ulf wird die gewonnenen Stunden sicher nutzen, um noch tiefer in die Geheimnisse von Indesign und Photoshop einzudringen.

Ich trinke meinen letzten Schluck Pinkus und gehe mit dem Gefühl heim, beim ADFC Hamburg absolut richtig zu sein.

Amrey Depenau



sehr daran interessiert zu erfahren, wie es damals war, als Dirk und Ulf zum Vorstand des ADFC Hamburg stießen.

»Wir waren echt basisdemokratisch. Jeder redete über alles«, erinnert sich Dirk. Ulf drückt es ein wenig anders aus: »14 Leute saßen um den Tisch herum und wir diskutierten so lange über den Einbau einer Grafikkarte in den ADFC-Computer, bis die Karte schon wieder veraltet war.«

Mehr Struktur

Später veränderte sich das Bild. Die alltäglichen Arbeiten wurden zunehmend von Hauptamtlichen erledigt. Dazu kamen neue Akzente im Vorstand. »Nicht zuletzt Thomas Brodersen und Stefan Fieberitz haben damals wirtschaftliches Denken und professionelles

aussehen. Es war eine gute Entscheidung, daraus ein richtiges Heft mit kalkuliertem Budget zu machen. Und zum anderen, das verschiedene Tätigkeiten der Geschäftsstelle in einer 30-Stunden-Stelle gebündelt wurden.«

Marke ADFC

Recht bescheiden, die Herren. Aber dann geht doch ein Lächeln über ihr Gesicht. Die Marke ADFC funktioniert in Hamburg. »Wenn heute drei Euro für die Fahrradmitnahme im Nahverkehr zur Diskussion stehen, gehen sofort Anfragen ein: Was macht ihr dagegen, plant ihr etwas?«, meint Ulf. Und Dirk ergänzt: »Wir haben nach wie vor ein klares Ziel, gesunde Finanzen und immer noch ein Mitgliederwachstum. Welcher Verein kann das heute schon von sich behaupten?«

Die Neuen?

Auf einem Klausurtreffen Ende Januar fanden sich ADFC-Mitglieder, die zur Kandidatur für einen neuen Vorstand bereit sind.

Aus dem bisherigen Vorstandsteam ist das Michael Bab. Er kandidiert erneut für das Amt des Schatzmeisters und ist auch als Radtourenleiter unterwegs. Der »ADFC-Radatlas Hamburg« und »ADFC Radplan« sind sowieso nur mit ihm denkbar.

Susanne Plath ist noch gar nicht lange beim ADFC und engagiert sich als Tourenleiterin bei der Kooperation mit dem Institut für Hygiene und Umwelt.

Dietmar Palme ist vielen als Radtourenleiter bekannt. Seit kurzem ist er im Leitungsteam des Ak Tour und koordiniert die Überarbeitung der »Regionalkarte Hamburg und Umgebung«.

Heiko Schütz betreut seit zwei Jahren den Webauftritt des ADFC Hamburg (und den des ADFC Niedersachsen). Er war bereits im Vorstand des ADFC Niedersachsen.

Uwe Jancke ist eine Hauptfigur im Team der ADFC Radreise-Messe, Tourenleiter und betreut so manchen Infostand.

Und noch neue Neue

Kurz vor dem Termin der Datenübergabe an unsere Druckerei zeichnete sich ab, dass zu diesem Team noch weitere Kandidaten hinzustoßen könnten. Wer sich mit seinen Fähigkeiten in die Vorstandsarbeit einbringen möchte, ist sehr willkommen.

Die Startbedingungen sind gut: Die beim ADFC vorhandenen Aufgaben sind klar geregelt und bestimmten Personen verantwortlich zugeordnet; finanziell geht's dem Verein gut; notwendige Arbeitsabläufe funktionieren; politisch sind gerade in jüngster Zeit wieder wichtige und lange vorbereitete Erfolge erzielt worden. Die nicht mehr antretenden Vorstände bleiben im Verein aktiv – so besteht die Garantie, dass Erreichtes nicht verloren geht und die NachfolgerInnen immer einen Ansprechpartner für ihre Fragen finden.

Der neue Vorstand wird sich also nach der Landesversammlung in Ruhe einarbeiten können, um dann die Veränderungen einzuleiten, die dank neuer Köpfe und neuer Ideen möglich sind. Frischer Wind im ADFC also.

Ulf Dietze



mag x+1

**Es ist der erste
Mittwoch im Monat.
Redaktionssitzung.**

Amrey bekommt alle zwei Minuten eine SMS von ihrem privaten Liveberichterstatter über den Stand des Nachholspiels von St. Pauli.

Stefan, der wegen familiärer Verpflichtungen eine halbe Stunde später kommt, legt drei Wochen nach Redaktionsschluss eine neue Planung für das nächste Heft vor. Die klingt inhaltlich plausibel, wäre aber sechs Wochen vorher dran gewesen.

Eva hat alle Texte des kommenden Heftes Korrektur gelesen und ist sich bei einem Text nicht sicher, ob sie dem Autor das vierte „Fahrrad“ in einem Satz durch ein anderes Wort ersetzen darf. Oder wird der dann sauer? Beeindruckend, wie sie es schafft, durch mehr oder weniger dezente Eingriffe aus einem trockenen Bürokrantext einen flotten Artikel zu machen. Beim Text von Frank allerdings haben alle ein Fragezeichen auf der Stirn. Wer übernimmt es, ihn zu fragen, was er eigentlich meint?

Drei Hefte, ein Termin

Ulf drängt. Er weiß: Um 21.30 Uhr lichten sich hier die Reihen und dann bleibt Wichtiges ungeklärt. Das beschwört die übliche Diskussion herauf, ob wir nicht mal länger inhaltlich diskutieren sollten. Soviel Zeit müsse sein! Ja, stimmt, aber nicht jetzt.

Jede Redaktionssitzung beschäftigt sich mit drei Heften. Grob beschrieben sind das Restarbeiten zu Heft x, nähere Planung von Heft x+1 und grobe Vorplanung von Heft x+2. Für jedes Heft wird ein Schwerpunktthema gefunden, das 5 - 6 Seiten Umfang einnehmen kann und von jeweils einer Person verantwortlich betreut wird. Die kümmert sich um die Autoren für die Beiträge, Fotos usw. Die weiteren Beiträge des Heftes kommen oft von Autoren außerhalb der eigentlichen Redaktion. Kurzmeldungen, Adressenseite, Vortragsseite, Leserbrief-Seite u. a. sind Rubriken mit festen Verantwortlichen, so dass darüber nicht weiter debattiert wird.

Das Rezept verfeinern

Viel Organisatorisches ist zu erledigen, weil wir die Auflage erhöhen und in Hamburg eine großflächige Verteilung des Hefts

planen. Das erfordert neue Kostenvorschläge, macht auch inhaltliche und optische Anpassungen notwendig. Michael P. ist gerade erst zum Team hinzu gestoßen und legt uns Entwürfe für ein moderneres Titelblatt-Design vor. Allgemeine Begeisterung.

Das kommende Heft wäre mit 24 Textseiten und wahrscheinlich 5 Anzeigenseiten wieder 29 Seiten dick. 24 haben wir aber nur. Was schmeißen wir raus? Oder machen wir die Fotos kleiner? Kein Spaß für den Layouter, wenn alles nur noch irgendwie reingequetscht werden muss. Das hat mit Gestaltung nichts zu tun, ist dann eher wie Kofferpacken. Zum Glück hat Photoshop-Spezialist Michael K. zuletzt eine Schulung zur Bildbearbeitung gegeben. So holen wir aus unseren Fotos immerhin technisch das letzte raus.

Wenn jetzt noch Marina von den Anzeigenkunden Anzeigenvorlagen erhält, die wir auch verarbeiten können, kann das Heft grob layoutet werden, bevor es noch einmal in die Korrektur geht. Ach, da fehlt noch die Anzeigenvorlage von XY? Kunde XYZ will eine neue Vorlage liefern? Stefan W. will ganz aktuell noch eine Seite zur Benutzungspflicht haben und die Druckerei teilt mit, sie benötige die Daten diesmal eine Woche früher? Na, dann ist ja alles im grünen Bereich.

Ulf Dietze

Kein Aufruf zur Mitarbeit

Wenn Sie fahrradbezogene Fotos machen oder Trauriges, Witziges, Interessantes von einer Tour zu berichten haben: Kommen Sie nicht auf die Idee, es uns mitzuteilen. Wir wollen es nicht wissen. Sie spielen mit dem Gedanken, in der Redaktion mitzuarbeiten? Überlegen Sie sich das gut. Wir werden Sie nicht einladen. Wenn Sie den Sitzungstermin anderweitig herausbekommen: Wir werden Ihnen nicht die Tür öffnen. Und wenn Sie doch aus Versehen eingelassen wurden: Wir wissen alles besser, wir brauchen keine Anregungen. Kritik macht uns Angst. Wir wollen keine Texte. Wir brauchen keine Hilfe. Schreiben Sie nicht an redaktion@hamburg.adfc.de.



Noch schnell eine Literaturrecherche:
Marcus Buschkühl, Frank Bokelmann

Verkehr

Der Arbeitskreis Verkehr wurde 1996 gegründet und befasst sich mit allen Problemen, die mit dem Radverkehr zusammenhängen. Das fängt bei schlecht befahrbaren Radwegen an und geht bis zu Gesprächen mit Behördenmitarbeitern und Politikern. Diese Aufgabe ist zur Zeit in Hamburg nicht leicht zu bewältigen, da bei vielen Behördenmitarbeitern und Politikern der Wille fehlt, den Radverkehr zu fördern.

Für den Radverkehr gibt es eine ganze Reihe von Vorschriften und Empfehlungen.

Etwa die Straßen-Verkehrs-Ordnung, die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen, Richtlinien für Lichtsignalanlagen oder auch für Hamburg speziell »Planungshinweise für Stadtstraßen Teil 9, Anlagen des Radverkehrs«. Eine ganze Menge also von Gesetzen und Vorschriften, die für den Laien nicht immer leicht zu verstehen sind. Der AK Verkehr sieht einer seiner Aufgaben auch in der Beratung der Bürger. Ist jemand etwa mit einer Radverkehrslösung nicht einverstanden, kann und muss er als Einzelner dagegen angehen. Der ADFC/AK Verkehr hat kein Recht zum Klagen – kann jedoch beraten und mit den Behörden in Kontakt treten.

Unterstützt wird der AK Verkehr von Stefan Warda (siehe auch S. 9). Er ist der Ansprechpartner für den Arbeitskreis und verantwortlich für die Kontakte zu den Behörden, den Politikern und der Presse. Ferner arbeiten noch zwei bis drei ständige sowie vier bis fünf sporadische Mitstreiter mit. Wer verkehrspolitisch interessiert ist und Dinge bewegen möchte, ist gerne im AK Verkehr gesehen.

Peter Vollmann

Fast unbemerkt hat sich in der Leitung des Arbeitskreis Tour ein Wechsel vollzogen. Mehr als 4 Jahre haben Maie und Matthias Kuhlmann die organisatorische Mütze im ADFC getragen, haben zwei mal im Jahr das Radtourenprogramm auf die Beine gestellt, mehrere Tourenleiterseminare durchgeführt und waren nicht zuletzt kompetente Ansprechpartner für die vielen Tourenleiter in Hamburg.

Ein kleiner Zwerg namens Sarah ist nun schuld daran, dass sie künftig mehr Zeit in ihr Privatleben investieren möchten, statt in der Geschäftsstelle Tourenangebote in den Computer zu tippen oder Statistiken zu führen.

Nach einem Aufruf im ADFCmagazin Hamburg sind nun Renate Böttcher und Dietmar Palme für diese Aufgaben gefunden. Schon für das Radtourenprogramm ab Juli werden sie sich verantwortlich zeichnen. Während Renate die gesamte Organisation übernimmt wird Dietmar

Tourenleitung



Renate Böttcher, Dietmar Palme,
Radtourenprogramm

sich unter anderem mit den Abrechnungen und der Statistik befassen. Ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten die beiden auf dem Stand des Ak Tour anlässlich der ADFC Radreise-Messe Anfang März. Wichtig ist ihnen, die erfolgreiche Arbeit der Vorgänger weiter zu führen.

Renate Böttcher

Faszination GPS?!

Der Trend geht zum »Track«

Was findet ein vorwiegend männlicher Teil der Tourenradler bloß an diesen Dingen, die bis zu 600 Euro kosten und in erster Linie Punkte produzieren?

Man sollte es auf einen Versuch ankommen lassen – frau übrigens auch! Wer über die erste Spielphase hinauskommt, entdeckt in der Unterstützung durch Satellitennavigation eine neue Seite des Tourenradelns: Von einer Linie geleitet, folgt man einem gespeicherten »Track«, zum Beispiel einer der über 20 Touren, die in der ADFC-Karte »Hamburg und Umgebung« markiert sind (noch in diesem Sommer wird der ADFC Hamburg solche »Tracks« ausgewählter Tourenvorschläge aus dieser Karte im Internet zum Download verfügbar machen).

Bisher beschränkte sich die Auseinandersetzung des ADFC mit dem Thema Satellitennavigation auf Vorträge, ADFC-Touren und Beiträge im ADFCmagazin. Im Mai aber soll ein erstes Treffen stattfinden, aus dem sich hoffentlich eine »GPS-AG« entwickelt. Dort werden Er-



fahrungen ausgetauscht und weitergegeben sowie Tracks und Routen im Hamburger Umland erarbeitet und an interessierte ADFC-Mitglieder weitergegeben.

Über die weitere Entwicklung informiert der Autor, zu erreichen unter der E-Mail stefan.kayser@hamburg.de oder über die Geschäftsstelle.

Stefan Kayser

Siehe hierzu auch unsere GPS-Veranstaltung (Seite 22).

Alles andere als nur ein Job

Die Hauptamtlichen engagieren sich mit Herz und Hand für die Belange der Radler. Sie prägen das Bild des ADFC Hamburg nach innen und außen entscheidend mit.

Nicola Meyer

ist die Seele des Büros und seit 2003 hauptamtlich tätig. In 30 Stunden pro Woche verwaltet sie Mitglieder, organi-



siert die Geschäftsstelle von der Infoline bis zur Briefmarke, macht einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit, sie steht für allerlei Fragen zur Verfügung – kurzum: ohne sie würde das Büro nicht laufen! Trotz der vielen Aufgaben engagiert sie sich auch ehrenamtlich: Etwa auf dem Infostand in ihrem Stadtteil. Außerdem verdankt das Magazin ihr die Vorstellung einzelner Mitglieder. »Ich schätze besonders die Vielfältigkeit der Aufgaben, das Arbeitsklima und vor allem, meine Arbeitskraft für sinnvolle und förderungswürdige Ziele einzusetzen.«

Für Stefan Warda

waren und sind unsinnige oder ungerechte Anweisungen jeder Art gegenüber Radfahrern schon immer ein Dorn im Auge. Anlass für seinen Beitritt zum ADFC waren 1995 die Baustellen in Ham-



burg mit den bekannten Schildern »Radfahrer absteigen«. Seit 2000 ist er hauptamtlich als verkehrspolitischer Sprecher für den ADFC tätig und vertritt dessen Position gegenüber Behörden und der Presse. Das Rad ist für Stefan Warda, seit er mit acht Jahren sein erstes bekommen hat, Verkehrsmittel Nr. 1.

Marina Schrod

widmet sich seit 2003 der Anzeigenakquise für das ADFCmagazin, den Radatlas und das Radtourenprogramm. Keine leichte Aufgabe, wie jeder nachempfinden kann, der je versucht hat, Anzeigenkunden zu werben. Aber ihre Arbeit ist so erfolgreich, dass es für die Redaktion zuweilen eine Herausforderung ist, alle



geplanten Beiträge plus die Anzeigen im Heft unterzubringen. Ihr erstes Rad hat sich Marina Schrod während der Schulzeit für »sagenhaft teure 250 DM« verdient, indem sie Zeitungen austrug.

Thomas Nittka

hat das Wohl und Wehe des ADFC – soweit es sich in Euro ausdrücken lässt – im Blick. Er ist seit 1991 Mitglied und



seit 2001 der ADFC-Buchhalter. Thomas Nittka ist jedoch nicht nur »Finanzminister«, sondern auch passionierter »Bastler« – und in dieser Eigenschaft bereits seit drei Jahren Anleiter bei den Fahrradreparaturseminaren. Außerdem ist er zuständig für die Schulprojekte; d.h. er prüft auf Anfrage die Verkehrssicherheit der Räder.

Eva Binde



Radeln zum Olymp

Zelten im Hühnerstall, Übernachten auf Billardtischen, mit Polizeischutz durch bulgarische Tunnel – auf seiner langen Reise von Hamburg nach Athen erlebt Lothar Gehrke so einiges, bevor er sein Ziel Athen erreicht.

Dem ehemaligen Fernfahrer liegt die Liebe zur großen weiten Welt im Blut. Kein Wunder also, dass er nach seiner Pensionierung 2004 dieselbe, wo vorher mit LKW, nun mit dem Rad bereist. Seine erste Tour ist bald geplant und steckt ein hohes Ziel für den sportlichen Marathonläufer: Am 20.6.2004 startet Lothar Gehrke nach relativ kurzer Vorbereitungszeit die knapp 4.000 Kilometer lange Strecke von Hamburg nach Athen auf seinem Rad, das mit beachtlichen 50 kg Gepäck beladen ist. Zu den Eröffnungsspielen will er da sein.

Erste Hürden

Seine Route führt ihn zunächst nach Berlin. Doch schon auf diesem ersten Stück wird deutlich, dass die Götter

vor den Preis eine Menge Fleiß gesetzt haben: Bereits in Hitzacker landet er das erste Mal in der »Wildnis« – die teuren, mit viel Mühe ausgesuchten Radkarten führten offensichtlich nicht immer direkt an das gewünschte Ziel, was mit so schwerem Gepäck nicht gerade Zuckerschlecken ist. »Ich bin dann immer nur noch die Bundesstraßen gefahren«, berichtet Lothar Gehrke, »und dann über den Elbradweg weiter nach Dresden«. Von dort geht es weiter zum Grenzübergang nach Tschechien. Ein Land, dessen Radwege nicht oder nur selten benutzt werden, meint der Europaradler, der sich mit seinem Rad über schlechten Untergrund und gelegentlich durch hohes Gras kämpfen muss. Um so freundlicher sind die Leute dort: Auf den Campingplätzen laden ihn Neugierige zum Bier ein, und liegt kein Zeltplatz in erreichbarer Nähe, darf er sein Zelt auch schon mal in einem privaten Garten aufstellen. In Prag angekommen, machen die zahlreichen Straßenbahnschienen die Durchquerung der Stadt zum reinsten Abenteuer. »Ich war auf dem Hradschin (dem Stadtteil und Hügel, auf dem die berühmte Burg steht, Anm. d. Red.) wohl der einzige Fahrrad-

tourist und wurde bestaunt wie ein Weltwunder«, so Lothar Gehrke.

Wohlgelassene Götter

Von der Grenze Tschechien/ Österreich an wird das Radeln dann leichter. Österreich ist zwar wesentlich teuer, dafür findet der Radler allerdings herrliche Velorouten, verlässliche Hinweisschilder und Campingplätze allerorten vor. Von Wien aus führt die Tour problemlos weiter durch die Slowakei, durch das weit gehend flache Ungarn und nach Rumänien. »Ein armes Land – aber eines, das mir aufgrund der Freundlichkeit der Menschen am meisten in Erinnerung geblieben ist«, schwärmt Gehrke. Oft wird er von Privatleuten aufgenommen. Er übernachtet im Hühnerstall oder in Gärten. Auch hier gibt es kaum Campingplätze. Nicht selten wird ihm zur Stärkung für die nächste Etappe ein deftiges Frühstück bereitet. Und wo kein Bett frei ist, wird auch schon mal der Billardtisch zur Ruhestätte umfunktioniert.

Pilgerreise

Die Reise gleicht zeitweise der Pilgerfahrt eines frommen Mannes. Besorgt um sein Wohl wird ihm von vielen Einheimischen, denen er auf seinem Weg begegnet, Brot zugesteckt und Wasser angeboten. Lothar Gehrke revanchiert sich mit kleinen Geschenken, die er in seinem umfanglichen Gepäck mit sich führt. Einzig die »Gypsis«, die Zigeuner, seien ein Problem, gibt ihm die Polizei in Bukarest warnend mit auf den Weg. Eine eigene Erfahrung macht er am Grenzübergang Rumänien/Bulgarien, wo ein als Polizist verkleideter Zigeuner Straßenbenutzungsgebühren von ihm fordert – auf die dieser allerdings erstaunlich schnell verzichtet als Gehrke ihn filmen will.

Besorgt um sein gesundheitliches Wohl sind wohl auch bulgarische Polizisten, die ihn und sein Rad mit einem eigens dazu geordneten Abschleppwagen durch einen 2 km langen Tunnel fahren – wahrscheinlich wäre er sonst in den Abgasen der sich langsam dahin schleppenden Autokolonne einfach vom Rad gefallen.

Eine Reise – viele Begegnungen

Aber nicht nur die Freundlichkeit der Bewohner Ungarns oder Rumäniens genießt er, sondern auch die vielen Begeg-

nungen mit anderen Radtouristen. Etwa mit dem koreanischen Ehepaar, das bereits seit einem Jahr unterwegs war oder dem amerikanischen Pärchen, das sich auf einer fünfjährigen Radweltreise befand. »Es waren unvergessliche Erlebnisse und wenn man sich nach Wochen wieder einmal traf, war die Freude groß«, so Lothar Gehrke, »abgeradelte Karten wechselten den Besitzer, man half sich gegenseitig.« Reisen verbindet.

Südliche Gelassenheit

Angekommen in Griechenland strampelt er sich bei 50 Grad Hitze bis Athen durch. Auf dem Weg dorthin wird der auffällige Radtourist von einem Fernsehteam aufgegebelt, das prompt eine Reportage über ihn dreht. Ungewöhnlich genug ist die Erscheinung Lothar Gehrkes allemal: Mit seinem Rauschebart – er wird von Freunden zu Hause »Weihnachtsmann-Double« genannt – und seinem hoch beladenen Rad, mittlerweile geschmückt mit Fahnen der Länder, durch die er geradelt ist, zieht er unweigerlich die Aufmerksamkeit auf



Am Ziel: Das Olympiastadion in Athen

horrend. Unter 300 € ist da nichts zu machen. Außerdem wird ihm am dritten Tag nach seiner Ankunft sein Fahrrad mit samt Gepäck gestohlen. »Ausgerechnet in Griechenland – die ganze Zeit vorher ist nichts passiert«, so der enttäuschte Fernradler. Da kann auch die griechische Polizei nicht helfen und Lothar Gehrke fliegt traurig aber reich an vielen »wunderbaren Erfahrungen« noch vor der Eröffnung der Spiele wieder zurück nach Deutschland. Die verfolgt er dann etwas wehmütig dafür aber wesentlich preiswerter am Fernseher.

Sein Reisewille ist indes ungebrochen. Schließlich stehen 2008 die olympischen Spiele in Peking an. Zeit genug also, die Radreise ins Reich der Mitte zu planen.

Eva Binde



Auch die Autobahn schreckte nicht.

sich. Folglich ist er in Teilen des Landes bald hinlänglich bekannt: Immer wieder stehen Einheimische am Straßenrand, die ihm zujubeln und Beifall klatschen – eine gute Motivation für die letzten Kilometer dieses »Radmarathons«. Und so begeistert ihm die Leute zujubeln so gelassen betrachtet die griechische Polizei seine Stramperei auf dem Standstreifen der Autobahn.

Ein jähes Ende

Ausgerechnet hier in Griechenland verlassen ihn jedoch die Götter, deren Hinwendung zu menschlichen Wesen schon in sagenhaften Zeiten nicht sehr berechenbar war: Die Preise für die Karten zu den Eröffnungsspielen sind

3 Euro zu viel



Nach dem Redaktionsschuss erreichte uns die Meldung von der neuen Gebühr zur Fahrradmitnahme in den Regionalzügen des HVV. Wir stellten Carsten Senkbeil vom Bereich Tarif des Hamburger Verkehrsverbunds Fragen zum Thema.

Bislang ist auch laut offiziellen Stellungnahmen kein Problem mit der Fahrradmitnahme in R-Zügen wie der ehemaligen S4 aufgetreten. Wieso wird dann jetzt die Weigerung der Metronom-Gesellschaft zur kostenlosen Mitnahme zum Anlass genommen, in sämtlichen R-Zügen ein kostenpflichtiges Ticket einzuführen?

Der HVV bietet seinen Fahrgästen ein einheitliches Tarifsystem. Um unser Angebot verständlich und übersichtlich zu halten, kam eine tarifliche Sonderlösung für einzelne Strecken in Niedersachsen nicht in Betracht. Eine Regelung, dass in allen R-Bahnen im HVV für die Fahrradmitnahme eine Fahrradkarte erforderlich ist, ist für unsere Fahrgäste eindeutig und gut verständlich.

Für die Fahrradmitnahme im Regionalverkehr mit den R-Bahnen in Schleswig-

Holstein besteht eine Situation, die mit der in Niedersachsen vergleichbar ist. Auch hier kommt es vor allem im Freizeitverkehr immer wieder zu Kapazitätsengpässen. Die Einführung der Fahrradkarte auch in den R-Bahnen in Schleswig-Holstein ist daher durchaus angemessen.

Unter Verkehrsplanern ist Konsens, dass ÖPNV und Fahrrad zu vernetzen sind, um dem Verkehrsträger Auto ein attraktives Angebot entgegenzusetzen zu können. Mit dem neuen Ticket erschwert der HVV die Entscheidung für die spontane Fahrradmitnahme ebenso wie für die regelmäßige z. B. auf dem Weg zur Arbeit. Mit welchen Folgen rechnet der HVV hinsichtlich der ÖPNV-Nutzung durch Radfahrer bei Einführung der Fahrkarte?

Vielen Fahrgästen, die ihr Fahrrad mitnehmen, ist bewusst, dass sie eine zusätzliche Leistung in Anspruch nehmen,

für die die Verkehrsunternehmen auch Fahrgeld verlangen können. Wir gehen daher davon aus, dass unsere Fahrgäste die neue Regelung akzeptieren werden. Die Häufigkeit der Fahrradmitnahme wird zurückgehen.

Mit der kostenlosen Fahrradmitnahme geht dem HVV ein wichtiges Werbeargument und ein Stück Glaubwürdigkeit als umweltfreundlicher Verkehrsträger verloren. Ist der HVV glücklich über diese Entwicklung? Hätte der HVV anders entschieden, wenn er nicht durch die Verkehrsunternehmen zu diesem Schritt genötigt worden wäre?

Dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel umweltfreundlich ist, hat sich durch die Einführung der Fahrradkarte nicht geändert. Bei der Entscheidung unserer Kunden für den HVV spielt die Fahrradmitnahme nur eine untergeordnete Rolle. Ohne Kapazitätsprobleme in den R-Bahnen hätte der HVV keine Fahrradkarte eingeführt.

Fragen: Ulf Dietze

Schlauer Bauer

Vom Melkschemel zum Klick-Pedal

In der Wirtschaft hat das Klagen heute bekanntlich Hochkonjunktur. Schließlich wird das Geld immer knapper. Aber Klagen allein bringt nicht weiter, sagte sich vor 10 Jahren der Landwirt Gerhard Bardowicks. Der hatte bis dahin in den Vierlanden auf 25 ha Getreideanbau sowie Milchwirtschaft und Rinderzucht betrieben. So entdeckte er nicht nur das Thema »Naherholung« als Chance, sondern kaufte auf einer Messe einige Gokarts, die er zu vermieten gedachte. Hinzu kam sehr bald auch ein Gokart-Handel. Inzwischen verkauft er einige dieser Fahrzeuge bis nach Finnland, Namibia, Florida und Peking.



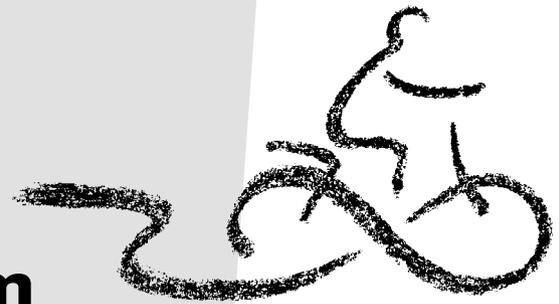
Im Jahre 2002 ergänzte er sein Angebot um einen Fahrradverleih und -handel sowie einen Fahrradtransport-Service. Gerhard Bardowicks arbeitet eng mit der Bootsvermietung »Paddeleih« am Allermöher Deich zusammen und kann dadurch ein attraktives Programm anbieten: Kombinierte Padel- und Radtouren mit Fahrradtransport machen etwa 80 % seiner gesamten Vermietung aus. Inzwischen ist der Betrieb so gewachsen, dass eine Person plus Familie der Arbeit kaum noch gewachsen ist. Deshalb findet demnächst mit Hilfe des Arbeitsamtes ein zu 100 % behinderter Zweiradmechaniker auf dem Gokarthof eine neue berufliche Zukunft. Wer mehr



Informationen sucht, kann sich direkt an den Hof wenden. Gokarthof Vierlande, Tel.: 723 38 66. Eine Website gibt es auch – allerdings kann man sich dort bislang nur über die Gokarts informieren: www.gokarthof.de.

Michael Schneider

Mit dem Rad zur Arbeit 2005



Dabei sein lohnt!

Die Aktion des Sommers

Bald ist es soweit: Vom 13. Juni bis zum 18. September heißt es wieder »Mit dem Rad zur Arbeit«! Für passionierte Radfahrer ist die Mitmach-Aktion der Gesundheitskasse AOK und des ADFC schon längst fester Bestandteil der Fahrrad-Saison. Denn »Mit dem Rad zur Arbeit« erfreut sich seit dem Debüt 2003 steigender Beliebtheit.

Das Konzept ist so einfach wie gut: Um Arbeitnehmern, deren körperliche Aktivität im Alltag häufig zu kurz kommt, mehr Bewegungsmöglichkeiten zu verschaffen, wurde ein Wettbewerb ins Leben gerufen. Mitmachen können alle Beschäftigten in Hamburg und natürlich auch Pendler. Es gilt, innerhalb der Aktion an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, Pendler fahren zum nächstgelegenen öffentlichen Verkehrsmittel. Dazu bilden sich in den Betrieben Teams aus je drei Kollegen, die aber nicht gemeinsam fahren müssen. Als Motivationsschub dienen attraktive Preise, die unter allen Teilnehmern verlost werden. Wie gesagt, mitmachen lohnt sich auf jeden Fall: für die eigene Gesundheit und die Umwelt! Mehr Infos gibt es im Internet unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.

Die AOK Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag statt den vollen Teilnehmerbeitrag.

Die Mädels von der »Schraubstelle«



Takva an ihrem Zweirad

»Willst du auch einen Tee? – Im Keller in der Glashüttenstraße ist es ziemlich frisch. Nur ein alter Ofen, der mit Briketts befeuert wird, spendet Wärme. Petra und Takva, die mich in der »Schraubstelle« empfangen, sind entsprechend gekleidet. Kundinnen haben sie gerade keine. Da findet Takva endlich mal Zeit, ihr Zweirad aufzumöbeln. Während wir uns unterhalten, schraubt sie liebevoll an dem Damenrad älteren Modells herum. »Damals war noch alles echt. Kein Plastik, nur Metall. Wird aber immer schwieriger, Ersatzteile zu kriegen.«

Deshalb sind die Räume auch vollgestopft mit Fahrradteilen aller Art. Die Frauen stehen bei allen Arbeiten mit Rad und Tat zur Seite, vom Check der Lichtanlage bis zum Zentrieren des Hinterrads. Takva hat zwar mal ein Praktikum in einem Fahrradladen gemacht, aber im Wesentlichen haben sie sich ihr Wissen learning by doing angeeignet.

Seit 1988 gibt es die Frauen-Fahrrad-Selbsthilfe »Schraubstelle«. Drei Frauen hatten seinerzeit die Nase voll davon, »sich immer alles von den Männern sagen lassen zu müssen« und fingen selbst an, ihre Räder zu reparieren. Petra kam 1990 dazu und ist bis heute geblieben. Takva wollte vor drei Jahren auch nur ihr Rad fit machen und gehört seither zum Team. Natürlich arbeiten beide ehrenamtlich. Zurzeit sind sie alleine und suchen deshalb noch Frauen, die möglichst Ahnung von Rädern und Lust haben, »mitzuschrauben und anderen die Radreparatur nahezubringen.«

Die »Schraubstelle« finanziert sich

Frauen-Fahrrad-Selbsthilfe im Karoiviertel

allein aus den Beiträgen derjenigen, die dort ihre Fahrräder auf Vorderfrau bringen. 5 Euro kostet es pro Öffnungszeit. Die meisten Kundinnen sind aus dem Karoiviertel, also der direkten Umgebung. »Aber manchmal kommen auch welche von außerhalb«, sagt Petra. Von den Beiträgen werden Raummiete und Werkzeug bezahlt. Dazu kommt die eine oder andere Spende, wie es ein Schild neben dem Ofen zeigt: »Frauen, bringt Briketts mit.«

In der letzten Zeit kommen immer mehr Frauen in die »Schraubstelle«. »Die Leute haben weniger Geld, fahren mehr Fahrrad und reparieren eher selbst«, sagt Petra. Auch Kinderräder sind zunehmend dabei. Viele kommen aber auch schon seit Jahren und sind Stammkundinnen. In Hochzeiten, zum Beispiel im Herbst, tummeln sich bis zu sieben Frauen gleichzeitig zwischen Rahmen, Felgen und Schläuchen. Manchmal aber auch keine. So wie jetzt gerade.

So hat Petra Zeit, bei Wal Mart Briketts zu kaufen. Ich beschließe, sie zu begleiten und meinen Besuch in diesem wunderbar anachronistischen Mikrokosmos zu beenden. Demnächst werde ich mit meinem schwarzen Blitz mal zum Frühjahrsputz vorbei kommen.

Amrey Depenau



Bei so vielen Felgen muss doch die richtige dabei sein.

Die Schraubstelle
Frauen-Fahrrad-Selbsthilfe
Glashüttenstraße 112 (im Keller)
dienstags 17 bis 19.30 Uhr



Fahrrad-Sternfahrt in Hamburg

250.000 Fahrräder fuhren im Juni 2004 bei der größten Fahrrad-demo Deutschlands in Berlin mit. Gemessen daran müsste das Ziel, 100.000 Fahrräder in Hamburg auf die Straße zu bringen, erreichbar sein. Einerseits fahren in Hamburg im Durchschnitt wesentlich mehr Leute mit dem Rad als in Berlin, andererseits hat es bereits in den achtziger Jahren Fahrraddemonstrationen mit über 20.000 Teilnehmern gegeben. Außerdem sind heute die Voraussetzungen für eine Demonstration mit vielen Teilnehmern ungleich besser: Es gibt starke Umweltverbände und mitgliederstarke Fahrradclubs. Dazu ist seither das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Verkehrsentwicklung und Umweltzerstörung erheblich gewachsen.

Eine ganze Reihe von Umwelt- und Naturschutzverbänden,

Mobil ohne Auto und Motorrad

Bundesweiter Aktionstag: Sonntag, 19. Juni 2005



Fahrrad-Sternfahrt in Hamburg

Verkehrsiniciativen und anderen sozialen Gruppen werden an dieser Sternfahrt teilnehmen. So der ADFC, attac, BUND, Greenpeace, Naturfreunde sowie der VCD. Aber auch kleine Gruppen (»autofrei leben!«) und Stadtteilinitiativen (»Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg«) werden sich beteiligen. Auf den Strahlen eines Sterns werden die TeilnehmerInnen aus den Stadtteilen abgeholt und fahren auf attraktiven Routen, z.B. über die Köhlbrandbrücke, in die Innenstadt. Der zu erwartende Spaß an diesem eindrucksvollen Gemeinschaftserlebnis kann sicher ein übriges tun, um viele auf ihre Räder zu locken – was sehr wünschenswert wäre: Denn wirklich erfolgreich kann eine solche Demonstration nur sein, wenn sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Nähere Informationen finden Sie in Kürze unter: www.fahrradsternfahrt-hamburg.de

Udo Schuldt

Startpunkte und Zielorte

(Bitte entnehmen Sie die genauen Zeitpunkte der Tagespresse oder der Webseite www.fahrradsternfahrt-hamburg.de).

Start im Norden (12 bis 14 Uhr):

Henstedt-Ulzburg, Busbahnhof/U1-Bahnhof Garstedt (Herold Center), Langenhorn (Kronstieg/Langenhörner Chaussee), S-Bahnhof Poppenbüttel, Volksdorf, Umweltzentrum Karlshöhe

Startpunkte im Süden (12 bis 14 Uhr):

Harburg Rathaus, Neuenfelde, Finkenwerder, Wilhelmsburg (die genauen Orte in Neuenfelde, Finkenwerder und Wilhelmsburg standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest)

Startpunkte im Osten (12 bis 14 Uhr):

S-Bahn Bergedorf, U-Bahn Billstedt, U-Bahn Horner Rennbahn, U-Bahn Wandsbek Markt

Startpunkte in Mittleren Westen (12 bis 14 Uhr):

U-Bahn Osterstraße, U-Bahn Lattenkamp, Winterhuder Marktplatz, autofreie Siedlung Saarlandstraße.

Treffpunkt im Zentrum (15 Uhr) :

Theodor-Heuss-Platz (Dammtor) oder Moorweide (Moorweide ist noch nicht endgültig mit der Polizei geklärt)

Endpunkt und Kundgebungsplatz (17 Uhr):

Hachmannplatz (Hauptbahnhof)

Altona:

Die »altonale«, die zeitgleich veranstaltet wird, unterstützt die Fahrradsternfahrt und ruft alle ihre Besucher dazu auf, ohne Auto zu kommen.



Erhebliche Resonanz haben die jüngsten Erfolge des ADFC gegen den Benutzungszwang für schlechte Radwege erzeugt. Viele freuten sich über die Aussicht, die Fahrbahn befahren zu dürfen, wo sie bislang auf gefährlichste Radwege genötigt wurden.

»Vielen Dank für Ihren Einsatz gegen die Radwegbenutzungspflicht! Ich habe die Pressemitteilung vom 13.02.2005 mit Freude gelesen. Wobei ich auch sagen möchte: nur eine generelle Befreiung von der Radwegsbenutzungspflicht wird für mehr Toleranz und Umsicht bei den deutschen Autofahrern sorgen. Wie sehen die weiteren Planungen bei Ihnen aus?«

*Markus Klein,
Hilgertshausen bei München*

Fragen an den ADFC:

Benutzungspflicht: Wie geht's weiter?

Wir freuen uns natürlich auch über diesen Erfolg. Erstmals gesteht die Behörde für Inneres ein, dass sie in zwei Straßen zuungunsten der Radfahrer jahrelang gegen geltendes Recht verstoßen hat. Als wir unsere Musterprozesse Ende 1997 planten, wussten wir, dass es schwer werden würde. Wie schwer, ahnten wir zum Glück nicht. Das Obergericht Hamburg hatte uns dicke Stämme in den Weg gelegt und wollte überhaupt nicht in der Sache entscheiden. Erst das Bundesverwaltungsgericht konnte Hamburgs oberste Verwaltungsrichter zur Entscheidung veranlassen. Soweit kam es nun nicht mehr: Dieser Entscheidung in unserem Sinne ist nun die Behörde für Inneres zuvorgekommen.

Allerdings handelt es sich nur um einen Etappensieg und entscheidend ist nun, den Schwung dieses Erfolges zu nutzen. Dabei spielen die folgenden

Elemente eine wichtige Rolle:

- Aufhebung der Benutzungspflicht in den kleineren Hauptverkehrsstraßen
- Sanierung von Radwegen im Netz der Hauptausfallstraßen und der Ringe und
- Einrichtung von Radfahrstreifen (was nach neuesten Untersuchungen fast überall möglich ist).

Spannend wird es immer dort, wo die Flächen neu verteilt und danach auch gegen Missbrauch verteidigt werden müssen. Das ist grundsätzlich überall dort der Fall, wo es bei der Benutzungspflicht bleiben soll.

Seit 1997 haben wir neben der Klage zur Aufhebung der Benutzungspflicht auch die Klage für bessere Radwege entwickelt (Urteil des VG Berlin vom 12.11.2003). Es ist jedoch unmöglich, gegen jeden einzelnen Radweg juristisch vorzugehen. Spürbare Verbesserungen sind deshalb nur dann zu erwarten, wenn die Behörden selbst die Verbesserungen wollen.

Frank Bokelmann



Hamburgs Grün

Unsere ganz besondere Anlagenberatung

Das Radfahren in Hamburgs Grünanlagen hat uns in den letzten Monaten weiter beschäftigt. Bei einer öffentlichen Anhörung im Bezirk Nord und auf einer Fraktionssitzung der GAL Eimsbüttel hat der ADFC seine Position vertreten. Es ging ein weiterer Brief an die zuständige Behörde, die bekanntlich an einer Neuregelung arbeitet.

Im Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft kam es am 19. Januar zum Show-Down: Die Anträge von GAL und SPD, die das Rad fahren im Park grundsätzlich erlaubt hätten, wurden niedergestimmt. Stattdessen setzte sich die CDU mit ihrem Antrag durch. Der sieht die Änderung der Grünanlagenverordnung zunächst nicht vor. Damit bleibt es erstmal verboten, durch die Parks zu radeln. Erlaubt ist es wie bislang nur dort, wo es ausgeschildert ist.

Entscheidung mit Erklärungsbedarf

Klingt das zunächst sehr enttäuschend, so meint die CDU es nach eigenem Bekunden aber eigentlich gut mit uns Radlern. Im Gespräch mit dem ADFCmagazin Hamburg erläutert der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Klaus-Peter Hesse: »Auch bei mir und den sieben CDU-Bürgerschaftsfraktionsvorsitzenden gibt es große Einigkeit darin, dass es zu einer grundsätzlichen Freigabe der Parks und Grünanlagen für den Radverkehr

Treppen, Querrinnen oder andere lokale Besonderheiten sein. »Eine einheitliche Verbotsschilderung wird es nur noch da geben, wo es aus Sicht der Bezirke unbedingt notwendig ist.«

Dass sieben Lösungen in sieben Bezirken mehr Klarheit in die Rechtslage bringen können, bezweifelt der ADFC. Sicher wird aber jemand auf die Idee kommen, die Radler mit Schaukästen an den Bezirksgrenzen über die aktuelle Beschlusslage im nächsten Park aktuell zu informieren.

Die allgemeine Einigkeit nutzen

Aber mal im Ernst: Da GAL und SPD sowie alle CDU-Bezirksbosse der Meinung sind, das Rad fahren im Park solle grundsätzlich erlaubt sein, muss das entweder jetzt noch aktuell für ganz Hamburg oder unmittelbar nach Abgabe der Kompetenz an die Bezirke dort einheitlich beschlossen werden. Die Parteien sind dazu aufgefordert, diesen Schritt gemeinsam zu tun und ihr sinnfreies Konkurrenzdenken in dieser Frage aufzugeben.

Ulf Dietze



Toll! Kompetenz jetzt ganz nach unten verlagert: bereits jetzt zum Radeln freigegeben: Das Petersilienbeet im Balkonkasten des Autors

kommen soll. Die Anträge von SPD und GAL gingen in die richtige Richtung.« Demnach hätte die CDU sogar dem Antrag der SPD zustimmen können. Die Grünanlagenverordnung werde jedoch im Zusammenhang mit der Bezirksverwaltungsreform überarbeitet und die Bezirke sollten mehr Kompetenzen erhalten.

»Diejenigen, die vor Ort verantwortlich sind und auch die größte Ortskenntnis besitzen, sollen auch entscheiden können, auf welchen Wegen oder in welchen Parks eine Freigabe besser nicht erfolgen sollte«, meint Hesse. Gründe hierfür könnten

Widersprüche

Bokelmann's daily terror

Erfolgreich – Zweirichtungs-Radweg entfernt

Im Januar 2001 wurde eine Radfahrerin in der Pinneberger Straße bei einem Unfall mit einem HVV-Bus schwer verletzt. Sie war vorschriftsmäßig auf dem für beide Fahrrichtungen benutzungspflichtigen gemeinsamen Geh- und Radweg im Gegenverkehr über die unübersichtliche Einmündung der Süntelstraße gefahren. Der ADFC forderte daraufhin, die Radwege beidseitig anzulegen. Dies wurde allerdings nicht umgesetzt, da nach Angaben des Verkehrsausschusses Stellungen dazu der Bahnübergang der AKN-Linie 1 erweitert werden müsse, was kurzfristig nicht realisiert werden konnte (siehe Foto links). Der Bau des Radweges im Einmündungsbereich der Süntelstraße brachte keine Verbesserung der Sicherheitslage, da auch der neue Radweg nur einseitig angelegt wurde. Nach

Im ADFCmagazin 6/01 berichteten wir über den an der Bahn endenden Radweg.

Abschluss der Bauarbeiten legte im Frühjahr 2002 ein ADFC-Mitglied Widerspruch gegen die Benutzungspflicht für diesen Radweg ein. Inzwischen wurde der einst vergeblich geforderte Radweg auf der gegenüberliegenden Fahrbahnseite über den AKN-Übergang gebaut (Foto rechts oben).

Noch nicht erfolgreich – ein Zwischenstand aus Finkenwerder

Im Finkenwerder Norderdeich, der Hauptverkehrsstraße in Finkenwerder, führte der benutzungspflichtige Radweg in Richtung Fähranleger teilweise an geparkten Kfz vorbei. Auf diesem rund einen Meter breiten Radweg gab es immer wieder Unfälle durch unachtsam aufgestoßene Beifahrertüren. Viele Radfahrer fuhren deshalb auf dem schmalen Gehweg, um den Kfz auszuweichen. Im August 2003 wandte sich ein ADFC-Mitglied an das zuständige Polizeikommissariat und bat darum, entweder die Parkplätze oder die Benutzungspflicht aufzuheben. Im Frühjahr 2004 reagierte die Stadt – mit dem Rückbau des Radweges in den Abschnitten mit Parkplätzen und ordnete hier gemeinsame Geh- und Radwege an (Foto rechts unten). Die Radler müssen also ständig zwischen Rad- und Gehweg wechseln und es kommt immer wieder zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern. Die Lage ist trotz der zahlreichen Radwegeschilder nicht eindeutig. Jetzt wurde gegen die neuen Verkehrsschilder Widerspruch eingelegt, um entweder die Benutzungspflicht ganz zu beseitigen oder endlich einen den Vorschriften entsprechenden Radweg unter Aufhebung aller Parkplätze durchzusetzen.

Frank Bokelmann



Jetzt ließ sich der Bahnübergang doch verbreitern: Radfahren ist nun in beiden Richtungen auf der jeweils rechten Straßenseite möglich.



Finkenwerder Norderdeich: Wenn nur noch der Rechtsweg hilft...

»Kein Tag ohne Fahrrad«

Mitglied im ADFC

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Sind das »alles Studenten«? Oder »nur die Hardcore-Radfahrer«? Wir stellen hier jeweils eines von zur Zeit rund 5500 Hamburger Mitgliedern vor.



Caren Wittmershaus, Ergotherapeutin, und Hendrik Baur, Ingenieur, sind seit 15 Jahren Mitglied im ADFC, auf den sie bei der Suche nach einer Fahrradversicherung aufmerksam geworden sind. Der Entschluss, Mitglied zu werden, war schnell gefasst: »Damals wohnte ich noch in Barmbek-Süd und die Radwege dort waren eine Katastrophe, aber alleine etwas zu bewegen ist schwer!« so Caren Wittmershaus.

Hendrik Baur begleitet Tochter Ragna täglich mit dem Rad zum Kindergarten und radelt dann zu seinem Arbeitsplatz in die Innenstadt. Für Caren Wittmershaus ist das Radfahren wetterabhängig, aber sie betont: »Es gibt eigentlich keinen Tag an dem wir unsere Fahrräder nicht bewegen.« Besonders begeistern sie die Radtourenangebote für Familien. »Wir haben einen herrlichen Familien-Ausflug gemacht«, erinnert sich Carsten W., »hatten netten Kontakt zu anderen Eltern und Kindern und mussten nichts organisieren!« Die Familie ist sich einig: Rad fahren und das Rad fahren fördern, heißt, etwas für die eigene Gesundheit zu tun und sich gleichzeitig für eine gesündere Umwelt einzusetzen.

Nicola Meyer

Diese Unternehmen fördern den ADFC. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Info: ADFC Hamburg e. V., Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg, Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
Fahrradtechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86 *neu*

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfa1 GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77 *neu*

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Fahrradladen Achim Rose
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55 *neu*

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

Jody 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88 *neu*

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrrad-Codierung

DIGICODE-FCS
Claus Schmidt
Graben 11
21481 Lauenburg
Tel.: 25 32 95 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger
Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Lindenweg 75
25436 Tornesch
Tel.: 04122/965 55

Grün Travel
Radreisen Masuren
Kirchenstr. 7
25358 Hohenfelde
Tel.: 04127/96 30 *neu*

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernd Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57 *neu*

Twietenkieker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de

Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, Wandsbeker Marktstraße 18, 22021 Hamburg
 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de
 HVV: U/S Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) od. U-Bahn Wandsbek
 Markt
 Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
 telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg (direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf)
 Tel.: 50 04 88 25
 Öffnungszeiten: di+do 18-20 Uhr (1.11.-31.1. nur di)

Infoline (aktuelle Hinweise und Veranstaltungstermine) Tel: 390 70 50

Internet www.hamburg.adfc.de

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
 BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

Spendenkonto

ADFC Hamburg, Vereins- und Westbank,
 BLZ 200 300 00, Kto.-Nr.: 11 11 0 12

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »ADFCmagazin Hamburg«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisemesse, Reparatur-Seminaren, Themenvorträgen und der Velopartner-Börse teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrraddiebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen

- können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr.

Jahresbeitrag

- für eine Einzelmitgliedschaft EUR 38,- (ermäßigt EUR 25,-*)
 - für die Familienmitgliedschaft EUR 48,- (ermäßigt EUR 38,-*)
- * Ermäßigt für Schüler/Studenten etc. mit Nachweis

Arbeiten Sie mit!

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung.

Gruppen im ADFC Hamburg ...

Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
 BG Mitte: Stefan Warda
 BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
 BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Fenske«, Bramf. Ch. 265; Gundi Schuck
 Arbeitskreis (Ak) Radtouristik/Radtourenprogramm: Dietmar Palme, Renate Böttcher
 Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda
 Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
 Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
 Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr.
 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
 GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
 Redaktion ADFCmagazin Hamburg: Ulf Dietze
 Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
 Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
 Vorstand: Dirk Pfaue (Vorsitzender)
 Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Andrea Kupke berät Sie gern.

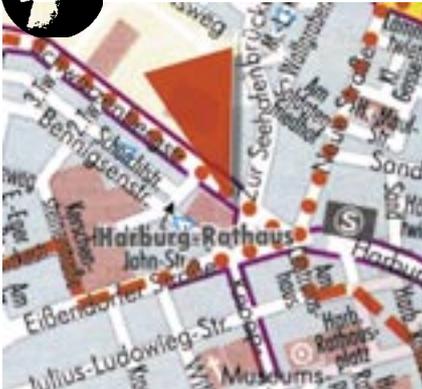
... und ihre AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank	Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Böttcher, Renate	Tel.: 59 46 03 61
Burmester, Ole	Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Dietze, Ulf	Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
Grewe, Helga	Tel.: 29 82 05 62
Kayser, Stefan	Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Kuhlmann, Meike + Matthias	Tel.: 850 88 65, meike.ten.brink@gmx.de
Kupke, Andrea	Tel.: 61 33 93, andrea.kupke@web.de
Palme, Dietmar	Tel.: 20 66 34, palme@etech.haw-hamburg.de
Pfaue, Dirk	Tel.: 690 19 54, Dirk_Pfaue@hamburg.de
Schuck, Gundi	Tel.: 647 27 99
Schütz, Heiko	Tel.: 0581/389 69 49, heiko.schuetz@adfc.de
Warda, Stefan	Tel.: 319 38 91, stefan.warda.adfc@ste-ward.de

Mitglied im ADFC werden:

<http://www.hamburg.adfc.de/wir-beitritt.shtml>





Pflanzbeete entfernt

Harburg: Auf Hinweis des ADFC ordnete die Harburger Polizei die Beseitigung hinderlicher Pflanzbeete an. Direkt am Fußgängerüberweg am Harburger Ring/Schwarzenbergstraße hatten wartende Fußgänger keine andere Wahl, als sich auf dem Radweg aufzustellen. Scheinbar hatten hier Grünflächengestalter die Belange von Fußgängern und Radfahrer nicht berücksichtigt. Der Radweg ist zwar immer noch benutzungspflichtig, jedoch können Radfahrer die wartenden Fußgänger besser passieren.

Stefan Warda



Fahrradsymbolik

Steintorwall: Der Design-Radweg am Hauptbahnhof wurde nie seiner Bestimmung gerecht. Da farblich kaum vom Gehweg zu unterscheiden und mit schlechter Linienführung versehen, eroberten die Fußgänger den Radweg für sich. Aufgrund der nervtötenden Konflikte zwischen Radlern und Fußgängern bat der ADFC die zuständige Straßenverkehrsbehörde um Fahrradpiktogramme auf dem misslungenen Radweg. Freundlicherweise wurden die schnell angebracht. Aber so richtig klappt es immer noch nicht. Nur durch eine Neuanlage des Radweges oder eines Radfahrstreifens wäre das Problem zu lösen. Ob die Baubehörde daraus jemals lernt?

Stefan Warda



Allround-Talent

Barmbek: Die Kreuzung Lübecker Straße/Wandsbeker Chaussee und Wartenau/Landwehr wurde im vergangenen Jahr umgebaut und im Zuge dessen die Radwege im Kreuzungsbereich neu angelegt. An der Bushaltestelle »Wartenau« in Richtung Mundsborg geht nun der neue Radweg in einen kombinierten Geh- und Radweg über. Dieser kurze Weg mit einer Engstelle von nur gut 1,5 Meter Breite ist ein wahres Allround-Talent: Frequenter Gehweg mit Zugang zu den Geschäften, Aufenthaltsfläche für wartende Fahrgäste, Fläche zum »sicheren« Ein- und Aussteigen der Fahrgäste, gleichzeitig benutzungspflichtige Fahrbahn für den Radverkehr an einer Hauptverkehrsstraße.

Bernd Achilles



Feuerland, GPS und Alpenpässe

Infoabende beim ADFC – das Programm Mai / Juni 2005

Unsere Themenabende sollen Mitglieder und Interessierte informieren, unterhalten und beraten. Für Mitglieder sind die Vorträge kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen EUR 2,50. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Veranstaltungsort: ADFC-Geschäftsstelle, Wandsbeker Marktstraße 18, (Nähe U/S-Wandsbeker Chaussee), Angebote und Vorschläge für Vorträge nehmen wir gerne an. Tel.: 39 39 33, www.hamburg.adfc.de

Dienstag, 10. Mai 2005, 19:30 Uhr

Diavortrag

Von Feuerland zur Karibik, Teil I



In der südlichsten Stadt der Welt – Ushuaia – begann am 29.11.2002 diese Südamerika-Reise. Sie endete nach gut 15.000 km am 28.02.2004 nach 193 Radeltagen in Caracas. Durch Steppe, Vulkangebiete und Regenwald führte die Route. Eindrucksvolle Dias entstanden auch bei der Überquerung des 4.776 m hohen Agua Negra Passes oder des größten Salzsees der Erde (Salar de Uyuni).

Hans Windisch erzählt von seinem jahrzehntelangen Traum, den er mit dieser Reise verwirklichte, von seinem Schutzengel und seinen Erlebnissen. Teil II folgt am 26. Juli 2005.

Reiseradler Hans Windisch ist 65 Jahre alt, Österreicher und lebt seit 46 Jahren in Hamburg. Hierher hat ihn das Fernweh per Autostopp mit 18 Jahren verschlagen.



Donnerstag, 02. Juni 2005, 19:30 Uhr

GPS auf der Radtour

Mit dem GPS-Gerät auf Fahrradtour – für die Einen Nonsens, für die Anderen das Nonplusultra. Im Vortrag geht es um die konkrete Umsetzung von Satellitennavigation zu Hause und unterwegs, aber auch um Erfahrungsaustausch und Kauf Tipps.

Stefan Kayser ist ADFC-Tourenleiter und berichtet im ADFCmagazin u.a. über GPS-Themen und Touren rund um Hamburg.

Mittwoch, 15. Juni 2005, 19:30 Uhr

Diavortrag

Alpenpässe per Rad

Mit dem Rad über die höchsten Pässe in den Alpen: Markus Tischler zeigt Dias von seinen Touren in Frankreich, der Schweiz, Italien und Österreich über den Col d' la Bonette, den Col d' Iseran, das Stilsfer Joch, den Galibier, den Gaviapass, das Timmelsjoch, die Großglockner-Hochalpenstraße sowie den Gotthard-, Nufenen-, Furka- und Sustenpass.

Reiseradler Markus Tischler ist Journalist und Autor des Buchs »Hors Catégorie - Eine Radreise in den Alpen«.
www.markus-tischler.de

